



Liebe Geschwister,

An was denken wir, wenn wir Wasser hören? Vielleicht an Trinken, Meer oder Duschen. Vielleicht aber auch an Überschwemmung, Durst oder Regen? Wasser ist in unserem Leben allgegenwärtig. Auch wenn wir das manchmal gar nicht bewusst wahrnehmen, so begleitet uns Wasser doch durch den ganzen Tag, das ganze Jahr und unser ganzes Leben.

In der Jahreslosung geht es auch um Wasser. Da heißt es: „*Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.*“ (Offenbarung 21,6)

Durstig sein. Das kennen wir, entweder man hat im Sommer draußen schwer im Garten gearbeitet und viel geschwitzt, oder vor einer Untersuchung muss man komplett nüchtern sein und darf 10 Stunden nichts trinken. Dann ist man auch sehr durstig. Das ist kein schönes Gefühl. Durstig sein heißt, man verlangt nach etwas. Man braucht etwas ganz dringend.

Aber man kann auch nach anderen Dingen, außer nach Wasser, durstig sein. Durstig nach Liebe, nach Anerkennung, nach Erfolg. Wonach bist du durstig? Was brauchst du dringend?

Von der Quelle des lebendigen Wassers möchte uns Gott etwas geben. Hier ist das Wasser nicht abgestanden und trüb, sondern frisch und klar. Es spendet Leben. Es gibt uns das, was wir brauchen, anders als totes Wasser, wie etwa im Toten Meer. Mit lebendigem, frischen Wasser können wir unseren Durst stillen. Gott kann unseren Durst stillen, egal wonach wir durstig sind.

Und das gibt es umsonst! Was gibt es denn heute noch umsonst? Bei uns doch eigentlich eher nichts. Aber Gott will uns sogar das Wasser des Lebens umsonst geben. Alles, was wir zum Leben brauchen, wonach wir durstig sind, bekommen wir von unserem Schöpfer im Himmel. Und das umsonst. Wir brauchen nichts dafür zu zahlen oder zu tun. Er lässt es sich was kosten uns unseren Durst zu stillen.

Das ist ein riesengroßer Grund zur Freude, zum Loben und Danken. Lasst uns das in diesem Jahr gemeinsam tun.

Mit Jesus Christus: Mutig voran.

Deborah Kaufmann



Neue weiße Streifen



Bärbel Reinschmidt

Mein Name ist Bärbel Reinschmidt, ich bin 54 Jahre alt.

In unserem Wohnort Altenseelbach bin ich gerne in die Mädchenschar und später in den Mädchenkreis, den KJE und den Frauenfrühstückskreis gegangen, wo ich (außer im Mädchenkreis) auch mitgearbeitet habe.

Durch meinen Mann Günter lernte ich die bündische Jungschararbeit kennen. In etlichen Ritterlagern, Hauptlingsfreizeiten und -prüfungen durfte und darf ich den Kochlöffel schwingen.

In diesen Zeiten begegneten und begegnen mir liebe und wertvolle Menschen, die in der bündischen Arbeit als ein Licht für Jesus brennen und es an die Kinder weitertragen.

Diese Arbeit habe ich schätzen und lieben gelernt und möchte sie auch gerne weiterhin unterstützen. Mit Liebe und Geduld für Jesus, als sein Werkzeug, wenn es auch „nur“ mit dem Kochlöffel ist.

Mein Lieblingsvers: *„Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen!“*



David Stachelhaus

Hey, ich bin David, 25 Jahre jung und komme aus dem schönen Ruhrgebiet, lebe zur Zeit aber in Düsseldorf.

Den CVJM habe ich durch das Tischtennispielen kennen gelernt. Erst nach gut einem Jahr wurde durch eine Spende der Aufbau einer Jungschar im Verein ermöglicht und ich gefragt, ob ich mich engagieren möchte. Dann ging alles sehr schnell und ich war Mitarbeiter und anschließend das erste Mal Teilnehmer auf dem Seminar junger Mitarbeiter. Dort hat mich der CVJM endgültig in seinen Bann gezogen und bis heute nicht mehr losgelassen.

Aktiv bin ich momentan in keiner Jungschar oder Jungenschaft, aber mittlerweile fester Bestandteil auf dem Seminar, und auch auf dem Kohtenlager war ich schon mehrmals als Kohtenchef dabei. Durch den CVJM wurde mein Glauben gefestigt und verstärkt. Ich habe eine neue Seite des Glaubens kennen gelernt und genau diese Erfahrung möchte ich an die Jungenschaftler weitergeben.

Mein Lieblingsvers ist *„Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“* aus Josua 1,5.



Florian Schulz

Ich bin der Florian Schulz und bin im Moment 21 Jahre alt.

Ich koche meist auf unseren Jungenschafts-Freizeiten und bin Mitarbeiter in der Jungschar des CVJM Nassau.

Als ich 18 wurde, durfte ich leider nicht mehr auf Freizeiten fahren, was für mich schon ziemlich doof war. Deswegen habe ich mir als Ziel gesetzt auch einmal Freizeiten für junge Erwachsenen anzubieten.

Mein Lieblingsbibelvers ist Johannes 15,16: *„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, reiche Frucht zu bringen, Frucht, die Bestand hat.“*

Anna Katharina Kriesten

Hi, ich bin Anna Katharina Kriesten (20) und leite im CVJM Sundern die Mädchenschaft, davor war ich 5 Jahre lang Mitarbeiterin in der Mädchenjungschar.

Je nachdem, wie ich Urlaub bekommen kann, bin ich auf verschiedenen Freizeiten mit dabei, z.B. auf der Mädchenhäuptlingsfreizeit oder der Herbstfreizeit.

Im Moment mache ich in Hannover eine Ausbildung bei der Bahn zur Eisenbahnerin im Betriebsdienst.

Was mich an der bündischen Arbeit begeistert, ist die Gemeinschaft, die ich in den Gruppen und auf den Freizeiten erlebe, und die Freunde, die ich in der Arbeit gefunden habe.

Mein Lieblingsbibelvers steht in Daniel und ist auch mein Konfisspruch:

Daniel 6,23: „*Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, sodass sie mir kein Leid antun konnten.*“



Hallo in die Runde, mein Name ist **Leonie Hentrey** und ich bin 21 Jahre jung. Ich komme aus und wohne auch immer noch im schönen Münster in Westfalen. Dort bin ich bereits mit 6 Jahren in die Jungschar gegangen, zunächst nicht in der bündischen Jungschar, weil meine Schwester dort mitgearbeitet hat. Nach unserem Umzug fand ich meinen Weg in die bündische Jugendarbeit. Søren Zeine forderte mich auf, doch mal bei Nathalie Jouteux vorbeizuschauen, als ich meinen jüngeren Bruder nach der Gruppenstunde abgeholt habe. Gesagt, getan. Seit dem bin ich vom CVJM begeistert und konnte mich nicht mehr davon lossagen.

Mittlerweile leite ich bei uns eine Mädchenjungschar und die Mädchenschaft. Letztes Jahr habe ich im Zuge des Follow Me Projektes noch einen Hauskreis für Erwachsene gegründet.

Was mich von Anfang an am CVJM begeistert hat, war und ist die Gemeinschaft, der Umgang untereinander und die Wertschätzung! Ich habe mich dort vom ersten Moment wohl und aufgenommen gefühlt. Ich habe dort meine Berufung gefunden mit Kindern und überhaupt mit Menschen zu arbeiten, was mich schließlich zu meinem Studium der Sozialen Arbeit geführt hat.

Mein Lieblingsvers, der mich schon länger begleitet und so manches Mal getragen hat, steht in Philipper 4,13: „*Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche.*“



Marlon Breitbach, 21 Jahre

Seit ich im Alter von 8 Jahren in Altenseelbach zur Jungschar kam, darf ich selbst von der Gemeinschaft, in deren Mittelpunkt der Glaube an Gott steht, profitieren. Später dann als Helfer in der Jungschar in Altenseelbach und jetzt seit über zwei Jahren als Mitarbeiter in der neu gegründeten Jungschar in Herdorf kann ich selbst diese Gemeinschaft, aber auch diese frohe Botschaft Woche für Woche in der Jungschar, bei Zeltlagern und Häuptlingsfreizeiten an die Jungen weitergeben.

Die besondere Gemeinschaft der Mitarbeiter vor Ort ist ein weiterer Gewinn für mich. Eine große Stärke unserer Arbeit sehe ich darin, dass die teilweise grundlegend verschiedenen Mitarbeiter sich mit all ihren Kompetenzen einbringen können und damit die Defizite anderer auffangen. Für viele war und ist die Jungschar eine sehr prägende Zeit, darum sollte diese Arbeit bei Freizeiten, aber auch gerade in der Jungschar vor Ort nicht zu kurz kommen.

Ich persönlich denke gerne an den Vers in Jesaja 41, 14 „*Ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.*“





Fabian Schlieck

„Und er wird abwischen alle Tränen von euren Augen und der Tod wird nicht mehr sein. Weder Leid noch Geschrei wird mehr sein, denn das erste ist vergangen!“ Offenbarung 21,4.

Wie ich finde, eine der schönsten Zusagen, die die Bibel uns macht! Aber seid begrüßt! Ich bin 21 Jahre alt und komme aus Kierspe im schönen Sauerland. Momentan bin ich im letzten Lehrjahr meiner Ausbildung im OP und hoffe sehr, dass mein Wunsch des Medizinstudiums näher rückt.

Nachdem ich mit acht Jahren den ersten richtigen Kontakt zur Jungschar hatte und später durch meinen Jungscharleiter zum ersten Mal mit auf einem Ritterlager dabei war, wurde mir bald klar: „Hier bin ich zu Hause, hier möchte ich ein Teil von sein!“

Seit der Jungschargründung in Kierspe mit einem Freund, fahre ich als Mitarbeiter auf die Ritterlager und Freizeiten in Oberberg und im Westbund mit. Hier habe ich einen Ort gefunden, an dem ich meinen Glauben und meine Gaben voll einbringen kann, und ich bin gespannt, was die Zukunft noch bringt!

Mich begeistert, wie in unserer Gemeinschaft, auf den Freizeiten, Jungscharen und Lagern der Glaube an Jesus und seine Liebe zu uns sichtbar wird.

In einer Zeit großer gesellschaftlicher Umbrüche stehen wir Christen, auch in der bündischen Arbeit, vor großen Herausforderungen. Deshalb sehe ich es zugleich als spannende Chance, viele Jungen und Mädchen zu erreichen, zu stärken und vor allem, sie für Jesus zu gewinnen!



Hallo, ich bin **Martin Triesch**, 28 Jahre alt und komme aus Daaden.

Mein Lieblingsvers ist Joh. 15, 16: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, auf dass, worum ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.“ Dieser Vers traf mich in wie ein Blitz in einer tiefen Glaubekrise, als ich von Gott nichts mehr wissen wollte, aber ich merkte, dass er mich nicht los lassen wollte. Als ich meine Bibel nach langer Zeit wahllos aufschlug, war dieser Vers der erste, den ich las.

Ich suchte mir eine Gemeinde während meiner Ausbildung im Rheinland und liess mich ein Jahr später als Erwachsener taufen in der Sieg. Heute mache ich Jungschar in Daaden und bin zu meinen Wurzeln zurückgekehrt, da ich die Bündische Arbeit quasi mit von klein auf durch meinen Vater und Geschwister und meine Freunde mitbekommen habe. Zeltlager von Dietrich Klein, HFZ mit Günter Reinschmidt und Christian Reifert und Osterfreizeit mit Martin Hamsch sind bis heute Highlights in meinem Leben – und ich bin heute als Mitarbeiter dabei, wo es mir möglich ist.

Was mich begeistert an der Arbeit ist Jungen von klein auf an dem Wort Gottes teilhaben zu lassen und Ihnen das Evangelium zu verkündigen. Außerdem kümmere ich mich mit anderen Ehrenamtlichen seit meinem sechzehnten Lebensjahr um das Zeltmaterial und die Aufbaulager. Meine Vision ist für Daaden unsere Arbeit wieder groß zu machen & volle Freizeiten zu haben und die Arbeit weiter mit aufzubauen. Lokal und überregional.



Theresa Honroth, 25

Nach langer Abwesenheit bin ich erst vor ein paar Jahren wieder zurück in die bündische Arbeit gestolpert, und zwar im Sommer 2013, als ich spontan als Mitarbeiterin auf das Mädchenkothenlager mitgefahren bin. Das Kothenlager war eines der großartigsten Erlebnisse meines Lebens und es wird für mich immer mein Lieblingsplatz in der bündischen Arbeit sein.

Ich fahre so oft mit auf das Kothenlager wie möglich, war zweimal auch Mitarbeiter auf der Silvesterfreizeit und arbeite seit ca. 3 Jahren mit bei der Mädchenjungschar. Außerdem arbeite ich zusammen mit Max Bierbach an dem Pilotprojekt Jugendforum, welches auf dem Bundesthing 2016 entstanden ist.

Mich begeistern an der bündischen Arbeit die kleinen Momente, in denen man merkt, dass man jemanden wirklich erreicht.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir als Verein mit der Zeit gehen und Wandel willkommen heißen.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Römer 12, 21

[Anmerkung der Redaktion: Theresa ist zudem noch ausgewiesene Cineastin.]



Jugendforum

Parallel zur „Aktuellen Stunde“ auf dem Bundesthing 2017 gab es die Möglichkeit für jüngere Mitarbeitende sich in einem Jugendforum zu treffen. Dies wurde von Hendrik Hofmann moderiert und bot die Möglichkeit, aus der Sicht der Jugend über unsere Arbeit zu sprechen. Aus vielen Ideen und Beiträgen kristallisierten sich Wünsche nach einem größeren und besseren Netzwerk, nach mehr Transparenz innerhalb unserer Arbeit und nach mehr Mitspracherecht heraus. Wir – Theresa Honroth und Max Bierbach – wurden gewählt, um ein Konzept zu entwickeln, das diesen Wünschen nachgeht.

Ziel für uns war und ist es, eine Plattform zu gestalten, in der ein Austausch innerhalb unserer Jugend möglich wird. Dabei finden wir es wichtig, alle Dinge kritisch hinterfragen zu können, denn nur so ist es möglich, unsere Vereinsstrukturen besser kennen zu lernen, um gemeinsam an ihnen weiter zu arbeiten. Um diesen Überblick auf unsere Arbeit zu bekommen, interessiert uns auch, wie wir als Verein entstanden sind und wo unsere Wurzeln liegen.

Folgend dem Beispiel des Weiße-Streifen-Treffens, wollen wir ein eigenes Treffen für die jungen Mitarbeitenden etablieren, das diese Chancen bietet. Mit dieser Idee haben wir uns an Marc Bromkamp und Deborah Kaufmann gewandt, die beide zum Organisationsteam des Geschwisterschaftstreffens gehören. Die Idee das Jugendforum parallel zu diesem Treffen zu veranstalten kam bereits auf dem Bundesthing auf, um den Teilnehmenden die Anreise mit Fahrgemeinschaften und einen Austausch zwischen den Generationen zu ermöglichen.

Eingeladen ist jeder ab 16 Jahren, der sich für unsere Arbeit interessiert. Außerdem stellen wir uns vor, dass die Leitung des Forums spätestens alle zwei Jahre wechselt, damit viele kreative und frische Ideen in das Projekt fließen. Dabei sollen die ehemaligen Leitenden Mentoring-Aufgaben übernehmen.

Long story short: Vom 10.11-11.11.2018 wird zum ersten Mal das Jugendforum parallel zum Geschwisterschaftstreffen stattfinden.

Der Ausblick: Bis November 2018 ist es noch eine Weile und wir wollen die Zeit bis dahin noch gut nutzen! Daher werden wir im Frühjahr 2018 eine Umfrage an so viele Bündische wie möglich schicken. Um so einige Hauptthemen herauszuarbeiten, die wir am Jugendforum besprechen wollen.

Bei Fragen, Tipps oder Problemen stehen wir euch gerne zur Verfügung.

Max und Theresa



*Christopher Späth (35 Jahre)
verheiratet seit 2007, 2 Kinder
Mitarbeiter in Altenseelbach
von 1997-2015
Jungscharleiter in Herdorf seit
September 2015 (17 Jungen).
Mitarbeiter im Sommerlager
so wie auf der HFZ Silvester.*

Ihr lieben Mitarbeiter der bündischen Jungschararbeit,

in den letzten Monaten haben sich bei mir die Gespräche gehäuft, wie es mit unserer Arbeit trotz abnehmender Teilnehmerzahlen auf Freizeiten und in Jungscharen weiter gehen kann. Wie bei vielen von euch drängt sich auch bei mir die Frage auf, woran das liegt. Mit diesem offenen Brief beabsichtige ich nicht, andere vor den Kopf zu stoßen und ihnen zu sagen, was sie alles falsch machen und wie es besser wäre, sondern mir geht es darum, euch an dem teilhaben zu lassen, was mir in Bezug auf unsere Arbeit auffällt und mich bewegt.

Augenscheinliche Gründe

- ▶ Der Mangel an Teilnehmer auf Freizeiten ist untrennbar mit dem Mangel an bündischen Jungscharen verbunden (keine Jungschar = keine Jungscharler = leere Zelte)
- ▶ Mangel an Mitarbeitern aus Jungscharen, die mit ihren Jungen auf Freizeit und/oder Zeltlager fahren
- ▶ Wir bilden in unserer Arbeit Jahr für Jahr erstklassige Mitarbeiter aus. Leider gelingt es uns, meines Wissens nach, zu wenig, diese Mitarbeiter in die wöchentliche Gruppenarbeit zu integrieren
- ▶ Die Identität der bündischen Arbeit hat in den letzten Jahren an Bedeutung verloren. (z.B. Fragen wie Warum soll ich Kluft tragen, Warum soll ich Häuptlinge einsetzen, Warum soll ich Kleingruppen haben. Ich kann doch auch ohne diese Sachen bündisch sein.)

Lösungsansätze

- ▶ Mit dem Starterprojekt ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gemacht worden. Es darf sich nur nicht darauf beschränken. Ich kann mir vorstellen, dass das Seminar der Ort ist um junge Mitarbeiter dazu zu bewegen, selbst eine Jungschar zu gründen, wieder zu beleben oder zu übernehmen.
- ▶ Ein Mitarbeiter, der auf Freizeiten mitfährt, wird immer mehr Jungen erreichen als einer, der sagt »Fahr da mal mit, das ist cool, aber ich bleibe zu Hause«. Hier ist es wichtig, Mitarbeitern und Jungscharleitern Mut zu machen, ihren Urlaub zu investieren und ihnen deutlich zu machen, welchen großen Einfluss sie auf die Jungen haben.
- ▶ Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass ein guter Mentor (z.B. Jungscharleiter, erfahrener Mitarbeiter) für einen jungen Mitarbeiter sehr wichtig ist. Bis heute suche ich immer wieder das Gespräch mit meinem alten Jungscharleiter und bin dankbar dafür, jemanden zu haben, der über einen großen Erfahrungsschatz verfügt. Daher benötigen wir erfahrene, aktive oder ehemalige Jungscharleiter / Mitarbeiter, die es sich zur Aufgabe machen, junge Jungscharleiter / Mitarbeiter über viele Jahre zu begleiten. Dies ist gleichzeitig eine Chance für Ehemalige wieder in unsere Arbeit zurück zu finden.
- ▶ Eine nach meiner Meinung oft unnötig diskutierte Frage ist „Was ist eigentlich bündisch?“ Wie komme ich dazu: Gerade in der Jungschararbeit existieren eine Menge Schriftstücke, die sehr konkret beschreiben, was sich die Gründer unserer Arbeit unter bündischer (missionarisch-verbindlicher) Jugendarbeit vorgestellt haben und bis heute vorstellen. Hier finden sich genügend Antworten auf diese Frage.

Fazit: Die größte Herausforderung der Zukunft liegt darin, dass es uns wieder besser gelingt aus Jungscharlern Helfer und aus Helfern Mitarbeiter und Jungscharleiter zu machen. Dies wird nur dann gelingen, wo junge Menschen über viele Jahre begleitet werden. Es war die Beziehungsarbeit vor Ort in meiner Gruppe, die mich und viele andere von uns geprägt und dazu motiviert hat, sehr viel an Zeit und Kreativität zu investieren, bis dahin, dass es die Wahl des Partners, des Ausbildungs- oder Studienplatzes (Ort) beeinflusst hat. Solchen Mitarbeitern wird es auch langfristig wieder gelingen, Jungscharler dafür zu begeistern, mit ihnen gemeinsam auf Lager und in Freizeiten zu fahren.

Ich möchte mit einem Satz schließen, der mir in den letzten Jahren immer wichtiger geworden ist: »Wer einen Jungen für Jesus fischen will, muss sein Herz an die Angel hängen.«

In Treue fest!

Euer *Christopher Späth*

Ein „neuer“ Verein

Als Dozentin auf der Häuptlingsfreizeit habe ich vor allem gerne CVJM-Geschichte unterrichtet. Zu erzählen, wie Gott Menschen zusammenstellt, welche Kraft von jungen Christen ausgehen kann, hat mich von jeher bewegt.

Was muss für ein Geist geweht haben, damals in der kleinen Kammer, als sich George Williams mit 11 Kollegen getroffen hat, um zusammen zu beten? Es entstand genau dort der erste CVJM.

So einen Geist wie 1844 durften wir Münsteraner an einem Sonntag im Januar spüren. 24 junge Christen, zwischen 14-35 trafen sich, um nach diesem Vorbild einen CVJM zu gründen.

Der Weg zum eigenen Verein hatte seine ganz eigene Geschichte, die mal steinig, mal wunderschön war. Bislang gehörte der Arbeitskreis für bündische Kinder- und Jugendarbeit dem CVJM-Münster an. Ein Bündischer war sogar meist im Vorstand vertreten, doch leider war die Zusammenarbeit nicht immer ertragreich, zu groß war der CVJM Münster, der sich gerade in den letzten 10 Jahren zu einem guten Sozialwerk entwickelt hat. Als ehrenamtlich geleitete Arbeit haben wir kaum Platz gefunden.

Die logische Konsequenz? Wir haben uns auf den Weg gemacht und einen eigenen Verein gegründet. Eine breite Mitarbeiterschaft, die in wochenlanger Denkarbeit eine Satzung verfasste, machte dies möglich.

Die Bereitschaft jedes einzelnen war überwältigend, eine Mitarbeiterschaft, die Verantwortung übernehmen will. Als Verein wollen wir das Wort unseres Heilandes weiter geben, weiter die bündische Idee nach draußen tragen und weiter neue Gruppen gründen.

Nun haben wir einen Vorstand, eine Mitgliederversammlung und einen neuen Namen:

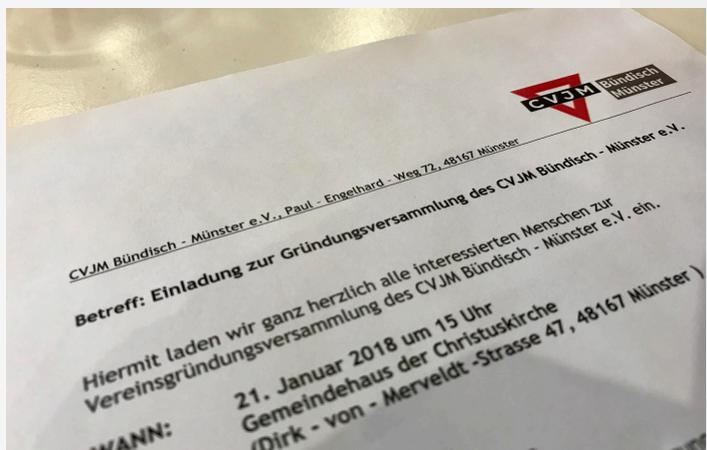
CVJM Bündisch Münster

Am Neujahrsempfang des CVJM Münster wurden wir offiziell verabschiedet und wir konnten uns nochmals in unserer Vielfältigkeit zeigen. 10 kreativ gestaltete Puzzleteile symbolisierten hierbei unsere Gruppen. Zur Gründung bekamen wir eine Bibel geschenkt mit einer schönen Widmung:

„Wachet, steht im Glauben, seid mutig und stark!“ (1.Kor. 16,13)

In diesem Sinne gehen wir mit dem CVJM Bündisch Münster: Mit Jesus Christus – Mutig voran!

Nathalie Jouteux





Kurz und **bündisch**:

- Alles für die Jungschar (mehr Informationen gibt es bei Günter Reinschmidt)
 - Die bewährte Spielekiste mit Material für ca. 100 verschiedene Spiele gibt es wieder zu kaufen (65 €).
 - Häuptlingsfreizeit vor Ort: Bewährte Dozenten könnt ihr zu verschiedenen Themen (wie z. B. »Häuptling« oder »Andacht«) in die Jungschar (Häuptlingsrunde) einladen. Eine gute Gelegenheit für Jungscharen, deren Teilnehmer (noch) nicht in die Häuptlingsfreizeit fahren.
 - »die junge schar«, unser bündisches Mitteilungsblättchen: Hier findet ihr aktuelle Berichte aus Lager, Freizeiten und Jungscharen mit vielen Bildern und in jeder Ausgabe ein Teil einer spannenden Fortsetzungsgeschichte. Zu einem Staffelpreis (ab 1,40 € pro Quartal) erhaltet ihr alle drei Monate jeweils drei Ausgaben.
- **Weißer-Streifen-Treffen** und **Jugendforum**, Bundeshöhe (Wuppertal)
Zum vormerken: 10. bis 11. November 2018 auf der Bundeshöhe in Wuppertal
- Bündisch im **Internet**
Auf Facebook — hier erfährst Du regelmäßig, was gerade in der bündischen Welt geschieht und wer eigentlich wen liked:
<https://www.facebook.com/CVJMBuendisch/>
Die Einladungen zu unseren einzelnen Freizeiten gibt es auch online auf:
<http://www.cvjm-buendisch.de>